

Antwort auf die Interpellation 325

Zukunft der medialen Grundversorgung

Mario Stübi und Caroline Rey namens der SP-Fraktion vom 4. Januar 2024
StB 501 vom 26. Juni 2024

Wurde anlässlich der Ratssitzung vom 24. Oktober 2024 beantwortet.

Ausgangslage

Der Interpellant und die Interpellantin machen sich Sorgen um die Zukunft der medialen Grundversorgung der Bevölkerung. Der Stadtrat beantwortet ihre einzelnen Fragen dazu wie folgt:

Zu 1.:

Welche Medientitel oder presseähnlichen Publikationen mit Zielgruppe Bevölkerung der Stadt Luzern sind dem Stadtrat aktuell bekannt? Wie beurteilt er deren Relevanz und Qualität im Allgemeinen, aber auch themenspezifisch (Lokalpolitik/-geschichte, Kulturkritik, Traditionen und Bräuche usw.)?

Die Berichterstattung über die Stadt Luzern erfolgt regelmässig von folgenden Medien: «Luzerner Zeitung», Zentralplus, Schweizer Radio SRF, Schweizer Fernsehen SRF, Radio Pilatus, Radio Sunshine, Radio 3fach, Radio Central, Radio Energy, Tele 1, «041 – Das Kulturmagazin», «20 Minuten», Keystone-SDA, Lu-Wahlen, «Seetaler Bote», «Willisauer Bote», «Surseer Woche», Nau.ch, «Neue Zürcher Zeitung» NZZ, «Tages-Anzeiger» sowie Luzern 60plus. Trotz Medienkonzentration und obwohl in den letzten Monaten Medientitel wie «Luzerner Rundschau», «Anzeiger Luzern» oder Kultz verschwunden sind, ist die Berichterstattung nach wie vor sichergestellt.

Es kann festgestellt werden, dass die Themen der Stadt Luzern – 2023 hat die Stadt rund 300 Medienmitteilungen verschickt und 22 Medienorientierungen durchgeführt – gut aufgenommen werden. Für die Informationen aus der Stadtverwaltung und die politische Meinungsbildung sind insbesondere die tagesaktuellen Medien wie die «Luzerner Zeitung», die Lokalradios, Tele 1 sowie die Internetplattform Zentralplus von Bedeutung. Bei grösseren Themen, die auch für die anderen Zentralschweizer Kantone interessant sind, ist das Regionaljournal des Schweizer Radios SRF wichtig. Bei schweizweit aktuellen Themen haben das Schweizer Fernsehen SRF, insbesondere die Sendung «Schweiz aktuell», sowie der «Tages-Anzeiger» und die NZZ wichtige Rollen.

Zu 2.:

Damit die Stimmbevölkerung ausreichend informiert über städtische Abstimmungsvorlagen und Wahlvorschläge befinden kann, braucht es qualitätsvollen, ausgewogenen Informationsjournalismus. Welche Tendenzen beobachtet der Stadtrat hierbei in der lokalen Medienbranche und welche Bedeutung misst er diesen für die Zukunft zu?

Der Stadtrat stellt fest, dass die Stimmbevölkerung über die städtischen Abstimmungsvorlagen und Wahlvorschläge nach wie vor gut informiert ist. Vor allem den politisch umstrittenen oder für die Bevölkerung

sehr wichtigen Themen wird in den regionalen Medien viel Platz eingeräumt. Dabei wird nicht nur informiert, sondern auch kommentiert, und es werden Abstimmungsempfehlungen publiziert. Auch wenn es die regionalen Medien im hart umkämpften Markt schwer haben, sieht der Stadtrat deshalb zurzeit keinen Handlungsbedarf bei städtischen Abstimmungsvorlagen und Wahlvorschlägen. Da er sich aufgrund aktueller Entwicklungen jedoch durchaus Sorgen zum Medienstandort Luzern macht, wird der Stadtrat die Situation weiterhin genau verfolgen. Zudem hat sich der Medienkonsum durch die neuen Medien, insbesondere die Social-Media-Kanäle, in den letzten Jahren stark verändert. Es wird immer schwieriger, sich in der immer grösser werdenden Informationsflut Gehör zu verschaffen. Für den Stadtrat ist deshalb zentral, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und die eigene Kommunikationsstrategie und damit die eigenen Kommunikationskanäle laufend weiterzuentwickeln.

Zu 3.:

Kunst und Kultur sind für die Stadt Luzern gemäss B+A 26/2023 «Kulturpolitische Standortbestimmung und Kulturagenda 2030» von sehr hoher Bedeutung. In diesem Bereich verfügt die öffentliche Hand über erprobte Förderstrukturen (Produktion, Vermittlung, Nachwuchs usw.). Kennt der Stadtrat solche institutionalisierten Fördersysteme auch im Bereich der Medien, öffentliche wie private?

Dem Stadtrat sind keine öffentlichen oder privaten Fördersysteme für Medien bekannt. Die Stadt Luzern unterstützt die Medienbranche anderweitig. So ist sie Mitglied des MAZ (Institut für Journalismus und Kommunikation) und unterstützt dadurch die Ausbildung von Medienschaffenden. Damit leistet sie einen Beitrag für den Qualitätsjournalismus. Zudem ist die Stadt Luzern Mitglied des Vorstands von SRG Zentralschweiz (SRG.Z), beauftragte dafür einen Delegierten und entrichtet einen jährlichen Vereinsbeitrag.

Zu 4.:

Wäre analog dem Kulturbereich der Aufbau von städtischen Förderstrukturen für Medien denkbar? Wenn ja, welchen Kriterienkatalog könnte sich der Stadtrat dabei für die Vergabe von Subventionen vorstellen? Wenn nein, welche weiteren Konzentrationsentwicklungen in der Medienbranche würden den Stadtrat zu einer erneuten Beurteilung der Sachlage bewegen?

Für die Stadt Luzern ist die lokale Berichterstattung bei Fernsehen, Radio sowie bei Print- und Online-medien von hoher Bedeutung. Die Medien erfüllen bei der staatspolitischen Aufgabe der Informationsvermittlung und des Dialogs mit der Bevölkerung eine enorm wichtige Rolle. Die Medienförderung liegt allerdings beim Bund. Der Stadtrat sieht zurzeit aufgrund der in der Antwort auf Frage 1 beschriebenen, noch immer vorhandenen Medienvielfalt im Raum Luzern keinen Handlungsbedarf. Deshalb wird die Stadt Luzern die weitere Entwicklung genau beobachten und sich beim Bund weiterhin starkmachen für die Medienförderung. So hat er sich beispielsweise gemeinsam mit dem Schweizerischen Städteverband SSV beim Bund auch eingesetzt, auf die Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) zu verzichten.